

Über Menschen und Verhältnisse

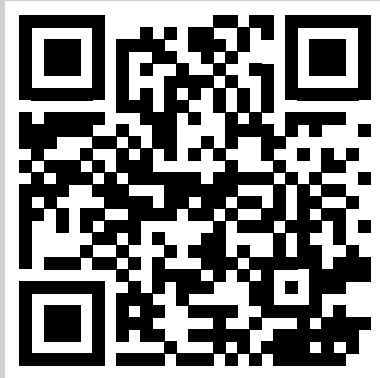
100 Jahre Max von der Grün

Sämtliche Informationen und
das Veranstaltungsprogramm unter

100jahremaxvondergruen.de

Instagram: 100jahremaxvondergruen

oder scannen Sie den QR-Code



Über Menschen und Verhältnisse



Die Schirmherrschaft hat Frau Ina Brandes MdL Ministerin für Kultur
und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen übernommen.



100 Jahre Max von der Grün 1926 – 2026

Fotonachweis
vorne: Bodo Goeke, Dortmund; innen: Volker Zaib, Lipstadt

Zum 100. Geburtstag

Dortmund und das Ruhrgebiet wurden die Heimat Max von der Grüns, zu ihr hatte er ein kritisch-liebevolles Verhältnis. Die Menschen hier waren nach seinem Schlag; ihr Alltag war Gegenstand seines literarischen Werks. Seine Romane spielten oft in Dortmund, ihre Themen aber spiegeln die Lage der Arbeitenden in jeder Gesellschaft, das zeigen die Übersetzungen in mehr als zwanzig Sprachen.

Konflikte mit Arbeitgebern, Gewerkschaften und Kollegen gleichermaßen lösten Zuspruch, Debatten und Anfeindungen aus. Max von der Grün wollte aufrütteln und genau darauf zielt auch das Jubiläum:

// Anlass bieten, einen Blick in die Bücherregale zu werfen, Romane und Erzählungen wieder oder neu zu lesen sowie die Diskussion über „Menschen und Verhältnisse“ aufzunehmen,

// die Menschen auf den Autor aufmerksam machen, wenn sie über den Max-von-Grün Platz vor der Dortmunder Stadt- und Landesbibliothek, über Max-von-Grün-Straßen und -Wege gehen und Max-von-der-Grün-Schulen besuchen,

// neue Erkenntnisse über sein Werk im Kontext der Gegenwart gewinnen, anhand seines Nachlasses im Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt in Dortmund.

Die Fritz Hüser-Gesellschaft e.V. erinnert im Jubiläumsjahr 2026 an den 100. Geburtstag des Dortmunder Autors Max von der Grün.



Max von der Grün

1926 - 2005

Max von der Grün stammte aus Franken; als Kriegsgefangener verbrachte er drei Jahre in den USA. 1951 kam er ins Ruhrgebiet und arbeitete bis 1963 als Bergmann auf der Zeche Königsborn in Heeren-Werve. Die Auseinandersetzungen um seinen Roman „Irrlicht und Feuer“ (1963) führten zu seiner Entlassung. In der Folge arbeitete er als freier Schriftsteller. Sein Jugendroman „Vorstadtkrokodile“ wurde ein Klassiker. In „Wie war das eigentlich? Kindheit und Jugend im Dritten Reich“ warnte er, auch aus eigener Erfahrung, vor dem aufkommenden Rechtsextremismus. Romane, Erzählungen, Drehbücher, Hörspiele, Bühnenstücke und Sachbücher sowie journalistische Arbeiten machten ihn zu einem der bekanntesten deutschsprachigen Autoren.

Fritz Hüser-Gesellschaft e.V.

Arbeit und Alltag bestimmen wesentlich das Leben der Menschen und werden in unterschiedlichen Formen in Literatur und Kunst kreativ gestaltet und beschrieben. Die Zeugnisse dieses Schaffens sammelt, erhält, erforscht und präsentiert das Dortmunder Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt. Die Fritz Hüser-Gesellschaft unterstützt seit ihrer Gründung 1988 das Institut bei dieser kulturhistorisch bedeutenden Aufgabe. Sie unterhält Verbindungen zu Schriftsteller:innen, Gewerkschaften und zu literarischen Gesellschaften, Archiven, Museen und Forschungseinrichtungen.

„Nichts als gegeben hinnehmen“ – Max von der Grün